



evotraining

Marlies Schmitz

Evotraining für wahrnehmungs- und verhaltensgestörte Kinder - zugleich ein Konzept zur Behandlung autistischer Störungen

- Forschungsprojekt „Evotraining“ 2003-2006 in Heilpädagogischer Fakultät der Universität zu Köln geplant
- 40 entwicklungsgestörte Kinder mit trainingsbereiten Eltern gesucht
- integrierte Förderung behinderter Kinder im Familienalltag

„Unser inzwischen 4-jähriger Sohn verhielt sich von Anfang an sehr auffällig... Er schrie viel und nächtelang..., weigerte sich vehement Nahrung zu sich zu nehmen... Er war ein anstrengendes Baby. Neben den erwähnten Auffälligkeiten hatte er ganz offensichtlich Probleme mit der Verarbeitung von Umweltreizen... Wenn wir mit dem Kinderwagen spazieren gingen..., wurde er extrem unruhig, schrie hoch und schrill, regelrecht panisch, warf den Kopf stereotyp hin und her und ließ sich kaum beruhigen... Ebenso verhielt er sich beim Einkaufen, im Kinderfreizeitzentrum oder wenn Besuch kam... Er schrie ohne Unterlass, warf den Kopf hin und her, hielt sich die Ohren zu... Er hat ständig irgendwelche kleinen Unfälle, blaue Flecken und Beulen, aber er lernt nicht daraus..., man kann gar nicht so schnell gucken, wie das Wieselchen wieder aus dem Bett springt, abrutscht... Es fiel auch ein sehr vermindertes Schmerzempfinden auf..., der hatte kein Gefühl für heiß und kalt... er suchte regelrecht nach Druck- und Schmerzreizen. Auffällig waren weiterhin seine eckigen puppenhaften Bewegungen, seine gesamte Grobmotorik, sein Hunger nach taktilen Reizen, seine panischen Ängste bei Veränderungen im Tagesablauf..., seine nächtlichen Angstattacken...“

Der kurze Auszug aus dem insgesamt fünfseitigen Bericht einer Familie aus der Nähe von Berlin erreichte mich kurz vor Weihnachten 2002 in meiner „Praxis Evotraining“ mit der Bitte um Hilfe.

Solche und ähnliche Berichte bekomme ich nun seit mehreren Jahren immer wieder, vor allem auch über Therapeutinnen, die meinen Aufsatz „Frühkindlicher Autismus“ in der Ausgabe September 2000 der vorliegenden Zeitschrift L.O.G.O.S. Interdisziplinär gelesen haben – bis hin zu einer Anfrage einer Logopädin in Griechenland für ein ähnlich entwicklungsgestörtes „autistisches“ (?) dreijähriges Kind und seine Familie...

Was ist „Evotraining“?

„Evo[lutions]training“ ist der Name für das von mir seit einigen Jahren entwickelte und praktizierte Behandlungskonzept für Kinder mit zentral bedingten Störungen der normalen sensorischen und motorischen Entwicklung, die deshalb häufig als wahrnehmungs- und verhaltensgestört und nicht selten auch als autistisch diagnostiziert sind. Die gestörte Entwicklung kann durch Evotraining wenigstens teilweise nachgeholt und nachgebessert werden, so dass auch ein vielen Kindern bis dahin versperkter Zugang zur Sprachentwicklung ermöglicht wird.

Mit Evotraining soll durch Stimulation von außen beim Kind ein individueller neurophysiologischer Wachstumsprozess eingeleitet und gefördert werden, der die tiefer liegenden Evolutionsprozesse rekapituliert und auf jene Engrammbildungen abzielt, die Voraussetzung für eine verbesserte zentrale Wahrnehmungsverarbeitung ist.

Die nach intensiver Konsultation der Eltern und Beobachtung des kindlichen Verhaltens von mir erstellten Trainingsprogramme umfassen Stimulationen sowohl aller Sinnesbereiche als auch motorische und sprachfördernde Stimulationen, die jeweils individuell auf das Kind, seinen Entwicklungsstand, seine Lern- und Leistungsfähigkeit abgestimmt sind, nicht zuletzt auch auf die Möglichkeiten der Eltern und das jeweilige familiäre Umfeld.

Evotraining ist nur bei intensiver und dauerhafter Anwendung erfolgreich. Hierzu sind in der Regel nur die Eltern eines Kindes oder dessen sonstige nächste Bezugspersonen bereit und in der Lage. Darum ist es notwendig, sie auch schon in den Prozess der Erstellung der konkreten Evotraining-Programme einzubeziehen. Eltern, gegebenenfalls auch andere Bezugspersonen, die mit ihrem gehandicapten Kind die ambulante



heilpädagogische „Praxis Evotraining“ aufsuchen, werden intensiv beraten und angeleitet, über längere Zeit selbst zu Hause mit ihrem Kind nach den gemeinsam erstellten Programmen zu trainieren. Die Entwicklung der elterlichen Kompetenz ist Prinzip.

Evotraining unter wissenschaftlicher Begleitung

Frau Privatdozentin Dr. Susanne Nußbeck hat sich bereiterklärt, im Rahmen der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln über drei Jahre ein Projekt „Wissenschaftliche Begleitung des Evotrainings“ durchzuführen, das im Sommer/ Herbst 2003 starten soll. Für das geplante Forschungsprojekt werden bis zu 40 im oben genannten Sinne gehandicapte Kinder im Alter von circa vier bis sieben Jahren gesucht, wobei die Eltern bereit sein müssen, mit ihrem Kind zu trainieren und so aktiv ihren Beitrag zur heilpädagogischen Förderung ihres Kindes zu leisten.

Aus meiner bisherigen Praxis kann gesagt werden, dass diejenigen Eltern, denen es gelingt, ein kleines Behandlungsteam zu organisieren, erfolgreicher in ihrer Arbeit sind. Wenn alle mit dem Kind befassten pädagogischen und therapeutischen Kräfte, Kinderarzt/ärztin, HeilpädagoInnen, LehrerInnen etc., die schwere häusliche Arbeit der Eltern positiv begleiten, beraten und bestärken, können Kräfte gebündelt eingesetzt werden - zum Wohl und zur Förderung des Kindes. Wir bitten deshalb die LeserInnen – insbesondere HeilpädagoInnen, LogopäInnen, ErgotherapeutInnen usw. – Eltern mit Kindern, die für das Projekt in Frage kommen könnten, auf die Chance, die für das Kind mit Evotraining gegeben ist, aufmerksam zu machen, und die Eltern, die das freiwillige Engagement für ihr Kind auf sich nehmen, nach Kräften zu unterstützen.

Eltern, die sich zu Evotraining und der Teilnahme am Projekt der Universität zu Köln entschließen wenden sich bitte an

Praxis Evotraining Marlies Schmitz

Asbacher Str. 94, 53783 Eitorf

Mail: evotraining@gmx.de

Fax: 02243/ 6049

Wir möchten möglichst vielen Personen und Institutionen Gelegenheit geben, sich an der Finanzierung des Forschungsprojekts zu beteiligen. In Zeiten „leerer öffentlicher Kassen“ ist Solidarität gerade mit Eltern gefragt, deren Leben mit einem entwicklungsgestörten Kind oft bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit belastet ist. Es soll keine Familie nur aus finanziellen Gründen ausgeschlossen sein. Wir sind dankbar für zweckgebundene Spenden an: Katholische Kirchengemeinde Eitorf/ Forschungsprojekt Evo-Training, Kreissparkasse Eitorf, Konto 304 42 45, BLZ 386 500 00.

[Erstveröffentlichung in: L.O:G:O:S interdisziplinär, Jg. 11. Ausg. 1, 2003, 43-44]